

Notizen von der 17. Übung am 28. 1. 2023

(Vorsitzende: Frau Osaka & Frau Watanabe)

Thema: Städtebau

Yokohama, den 29. Januar 2023  
Haruyuki ISHIMURA

**Erläuterungen von Frau Osaka**

„Ich mag Hundertwassers Bauweise. Störende Bäume sollte man nicht fällen, sondern aufs Dach pflanzen. Bei Häusern, die er gebaut hat, stehen deshalb oft Bäume auf dem Dach. In Osaka gibt es auch zwei Bauwerke von ihm.“

**Erläuterungen von Frau Watanabe**

In Deutschland wissen viele Bürger <sup>viel</sup> über die Geschichte der Stadt, in der sie leben.

Viele Deutsche interessieren sich für die Stadtplanung ihrer Stadt.

**Herr Ishimura interviewt Frau Hata.**

„In einer der traditionellen japanischen Städte möchte ich auf einer Reise übernachten, aber nicht leben. Ich möchte in einer Großstadt leben.“

„Wenn <sup>es</sup> bei uns in der Nähe ein Einkaufszentrum gäbe, würden <sup>Thema!</sup> sehr viele Leute <sup>da</sup> hinkommen, und das möchte ich nicht.“

„Ich mag Städte, in denen die Häuser aus Holz ~~gebaut~~ sind und alle ähnlich aussehen.“

„Ich möchte in einer Stadt leben, in der die Bürger vielerlei Aktivitäten nachgehen.“

**Frau Osaka interviewt Frau Kimura.**

„Städte, in denen es nur wenig Grün gibt, finde ich häßlich.“

„Ich würde gerne auf dem Lande leben.“

„Wenn man bei uns in der Nähe ein Hochhaus bauen wollte, würde ich dagegen protestieren.“

„Das ist eine traditionelle japanische Stadt; deshalb gefällt sie mir.“

„Gegen was für eine Stadtplanung würden Sie protestieren?“ - „Ich würde protestieren, wenn man plante, bei uns in der Nähe ein Hochhaus zu bauen.“

#### **Frau Watanabe interviewt Frau Balk. (kurzes Interview)**

„Haben Sie die Einkaufsstraße von Köln schön gefunden?“ - „Die finde ich nicht besonders schön. Die ist so ähnlich wie die in vielen anderen Städten.“

„In ein paar deutschen Städten gibt es die Mauer noch. Ich mag es, wenn es wenigstens noch einen Teil der Stadtmauer gibt.“

#### **Frau Hata interviewt Frau Balk. (das ganze Interview)**

Früher mußten die Bürger die Stadt gegen Feinde schützen.

#### **Gespräch A**

Nach Köln werden viele umziehen.

Beides sind Großstädte, aber keine besonders großen.

In Tokio wohnen mehr auf einem Quadratkilometer als in Yokohama. In Tokio ist die Bevölkerungsdichte größer. In Tokio gibt es auch mehr staatliche Gebäude als in Yokohama.

#### **kurzes Gespräch B**

Japanische Häuser halten nicht so lange wie europäische.

Die Renovierung eines alten Hauses kostet oft mehr als ein neues.

Aus Holz kann man Häuser auch so bauen, daß sie lange halten.

In Japan kommt es oft zu Bränden, weil die meisten Häuser aus Holz sind.

#### **das ganze Gespräch B**

Ein Haus zu bauen, das lange halten soll, kostet mehr als ein Haus, das nur 30 Jahre halten soll.

### **kurzer Monolog**

„Im Winter nur mit Kerzenlicht zu Hause zu sitzen, hat mir sehr gefallen.“

„Auf dem Wochenmarkt habe ich mir oft eine Banane gekauft und im Gehen gegessen.“

### **der ganze Monolog**

„Die schmalen Gassen in Flensburg haben mir sehr gefallen. Solche schmalen Gassen hat man wohl absichtlich bewahren.“

„Flensburg gibt es schon seit dem Mittelalter; deshalb gibt es viele schmale Straßen.“

„Alle Häuser sehen ähnlich aus, weil das in der Stadtplanung so geregelt ist.“

„Mittwochs ist Markt!“

„Obwohl es im Winter tagsüber dunkel ist, gehen viele spazieren.“

„Weil es im Winter oft auch tagsüber dunkel ist, werden manche schwermütig, aber bei Kerzenlicht fühlt man sich wohl.“

„In Yokohama sieht jedes Haus anders aus; das wirkt chaotisch.“

### **Streitgespräch A-1**

Jedes Haus sollte in einem Abstand von mindestens 100 Metern vom nächsten Haus stehen. Dann hätte man in Tokio mehr Platz.

Dann gäbe es in Tokio keine Bauplätze mehr. Solche Bauplätze gibt es in Tokio nicht.

Wenn man auf dem Lande wohnt, muß man zur Arbeit weit fahren.

### **Streitgespräch A-2**

Es sollte keine Flächennutzungspläne geben. Man sollte Häuser und Geschäfte bauen dürfen, wo man will.

Es wäre gar nicht schlecht, einen Supermarkt mitten in einem Wohngebiet zu bauen.

Zu Supermärkten kommen viele mit dem Auto.

Wenn es keine Flächennutzungspläne gäbe, würde die Stadt chaotisch aussehen.

### **Streitgespräch B-1**

Bäume kann man auch im Haus haben.

### **Streitgespräch B-2**

In Großstädten sollten Autos nur auf Hauptstraßen fahren dürfen und nicht durch Wohngebiete. Dann lebte man weniger gefährlich.

Nicht alle sind gesund genug, um zu Fuß zu gehen.

*Die* Lieferdienste *des Großhandels* hätten dann große Schwierigkeiten.

In Großstädten sollte man mehr Fußgängerzonen und Fahrradwege planen.

Wenn man Wohngebiete für Autos sperrt, haben die Bewohner mehr Platz.

Mit dem Fahrrad kommt man schnell überall hin.

### **Gruppenarbeit**

*Daß* In Kyoto *sieht man daran, daß* fehlt die Stadtplanung, weil Hochhäusern ~~zwischen~~ chaotisch ~~stehen.~~ *↑*

### **die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion**

Deutsche Städte haben sich weniger verändert als die japanischen.

Wegen der großen Supermärkte kommt niemand mehr morgens vom Lande in die Stadt, um sein Obst und Gemüse zu verkaufen.

In den Städten sollte man mehr für die Natur tun müssen, z. B. weniger Bäume fällen.

In Tokio sollte man mehr Parks anlegen.

### die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Wenn es in einer Stadt sauber aussieht, ist die Stadt für Gäste und Bewohner attraktiver.

In Japan fahren die Züge pünktlicher als in Deutschland.

In japanischen Großstädten gibt es kein harmonisches Stadtbild.

Alte Städte sind auch dann attraktiv, wenn es da nicht besonders sauber ist.

In Japan tut man viel für die öffentlichen Verkehrsmittel.

Wegen der Mauer um viele japanische Häuser sieht man von den Häusern nicht viel. In Deutschland hat man mehr Hecken um die Häuser. Dadurch hat man mehr Grün.

In japanischen Städten hat man viel Grün, weil es keine Wälder und Felder mehr zwischen den Städten gibt.

Innerhalb der Stadtmauer gab es fast kein<sup>en</sup> Platz für Gärten.

### die 2. Podiumsdiskussion

Auf gepflasterten Straßen mit hohen Absätzen zu gehen, ist etwas unbequem.

„Warum asphaltieren Deutsche die gepflasterten Straßen nicht?“ - „Das wäre schade um die würfelförmigen Pflastersteine, die man umdrehen kann.“<sup>ü4</sup>

Bei asphaltierten Straßen, die oft aufgebrochen werden, verzichtet man

<sup>Japan</sup> oft darauf, die glatte Oberfläche wieder herzustellen. Das ist gefährlich.

Japaner ziehen öfter um, aber Deutsche leben gerne lange in demselben Ort.

Deutsche Straßen wirken oft sehr harmonisch,<sup>aber</sup> japanische<sup>sind wirklich</sup> sehr sauber.

Viele Deutsche machen gerne bei der Stadtplanung mit, während sie vielen Japanern gleichgültig ist.

In japanischen Städten ist das Zentrum meist der Bahnhof, in deutschen die Kirche und der Marktplatz. In Japan fährt man vom Bahnhof weg. In Deutschland kommt man in die Kirche und auf den Markt. Deshalb ist der Markt oft das Zentrum der Stadt.

In Japan baut man manche Schreine alle 20 Jahre wieder neu.

Viele japanische Häuser sind mit Material gebaut, das nicht so lange hält wie bei deutschen Häusern.

Pflastersteine sind würfelförmig.

In Deutschland gibt es mehr Einwohnerversammlungen, ehe die Stadtplanung beschlossen wird.

„In alten japanischen Häusern braucht man oft nur ~~ein~~ <sup>+ San. + 24</sup> Bad und eine Heizung einzubauen. Das habe ich ~~auch~~ <sup>\*</sup> letztes mal auch schon gesagt.“

#### **Kommentare und Kritik**

„Bei einer alten deutschen Stadt denke ich an Rothenburg ob der Tauber.“